

US-Chemie: Global auf dem zweiten Platz

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in den Vereinigten Staaten erwirtschaftete 2023 einen Umsatz von knapp 855 Milliarden Euro. Damit waren die USA nach China der weltweit zweitgrößte Chemieproduzent. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsätze nur leicht zurück.

Die Produktion der Branche setzte ihren positiven Wachstumstrend fort. 2023 stieg sie im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent. Treiber des Wachstum waren allerdings Pharmazeutika. Die Chemieproduktion stagnierte. Die schwache weltweite Industriekonjunktur machte sich auch in den USA bremsend bemerkbar.

Die USA waren 2023 nicht nur der zweitgrößte Chemieproduzent, sondern auch der zweitgrößte Chemieverbraucher nach China. Die Nachfrage nach Chemikalien lag bei rund 938 Milliarden Euro. Dies entsprach gut 13 Prozent des globalen Chemieverbrauchs. Insbesondere der Gesundheitsmarkt sticht hervor. Rund 20 Prozent des weltweiten Pharmazeutikaverbrauchs entfallen auf die USA.

Die Unternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie weiteten ihre Investitionen in Sachanlagen weiter aus. 2023 wurden fast 33 Milliarden Euro investiert. Auch hier lagen die USA nach China auf Platz 2.

GRÖSSTER IMPORTEUR VON CHEMIKALIEN

Die US-Chemieindustrie ist auf die Herstellung von Pharmazeutika spezialisiert. 31,5 Prozent der chemisch-pharmazeutischen Umsätze wurden im Jahr 2023 in dieser Sparte erwirtschaftet. Allerdings lag der Anteil der Pharmazeutika am Umsatz damit niedriger als in den Jahren 2015 bis 2021, wo in der Spitze bis zu 38 Prozent des Umsatzes auf Pharmazeutika entfielen. Die restlichen Chemiesparten bauten ihre Anteile am Umsatz dagegen aus.

Die Vereinigten Staaten waren auch 2023 wieder der weltweit größte Importeur von chemisch-pharmazeutischen Produkten, gefolgt von China und Deutschland. Vor allem Pharmazeutika wurden in großen Mengen eingeführt. Die Handelsbilanz der chemisch-pharmazeutischen Industrie in den USA war auch 2023 mit einem Minus von 83,3 Milliarden Euro deutlich negativ. Dies lag allerdings allein an dem stark negativen Saldo bei Pharmazeutika. Der Saldo mit chemischen Erzeugnisse allein war dagegen positiv, da Polymere, Fein- und Spezialchemikalien sowie Petrochemikalien aus dem Ausland gefragt waren und eine positive Außenhandelsbilanz aufwiesen.

WICHTIGSTER HANDELSPARTNER DEUTSCHLANDS

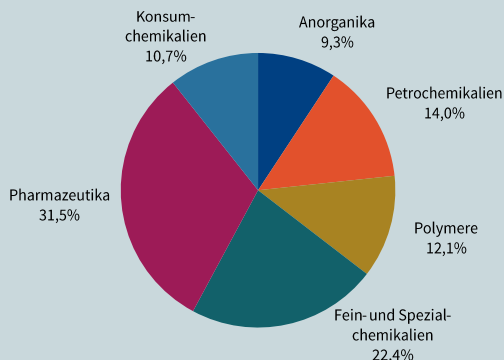
Deutschland exportierte 2023 chemische und pharmazeutische Produkte im Wert von als 36,4 Milliarden Euro in die Vereinigten Staaten. Dies entsprach 14,3 Prozent der deutschen Chemie- und Pharmaausfuhren weltweit. Umgekehrt beliefen sich die Einfuhren aus den USA nach Deutschland auf rund 20,3 Milliarden Euro. Die Handelsbilanz war somit erneut positiv. Die USA sind der wichtigste Handelspartner der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie.

Die Vereinigten Staaten sind aber auch der wichtigste Auslandsstandort für die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie. Die Direktinvestitionen der Branche in den USA beliefen sich 2022 auf rund 44,6 Milliarden Euro. Es waren 170 Tochtergesellschaften deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen in den Vereinigten Staaten aktiv. Zusammen erwirtschafteten sie einen Umsatz von 70,8 Milliarden Euro und beschäftigten 73.000 Mitarbeiter.

Ansprechpartner: Christiane Kellermann | Tel.: 069 2556 -585 | Email:kellermann@vci.de

Spartenstruktur der US-Chemie

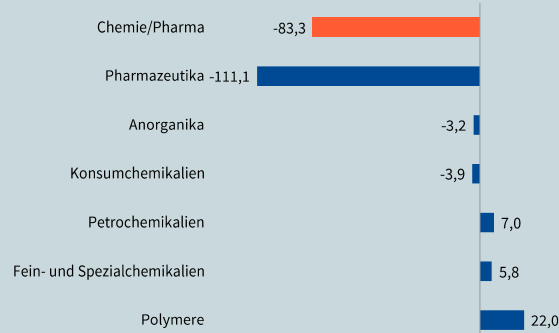
Anteile in Prozent, 2023



Quellen: Chemdata International, VCI

Handelsbilanz der USA mit Chemikalien

in Milliarden Euro, 2023



Quellen: Chemdata International, VCI